



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 116

2/2012

Bericht von der Jahreshauptversammlung unseres Vereins vom 13. März 2012

Am Dienstag, dem 13.03.2012, fand in der Vereinsgaststätte in Wimmelburg unsere Jahreshauptversammlung statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Wahl eines neuen Vorstandes. Versammlungsleiter Kam. Horst Dammköhler konnte 86 Mitglieder und 6 Gäste begrüßen. Als Gäste nahmen teil:

Herr Kubitz, für die Oberbürgermeisterin der Lutherstadt Eisleben,

Herr Henke, Förderverein Schmid- Schacht,

Kam. Grunow und Kam. Steuer, Verein Mansfelder Bergarbeiter Sangerhausen,

Kam. Dr. Boltz, Traditionsverein Bergschule Eisleben,

Herr Dr. Rost, Kirchenratsvorsitzender der St. Annen-Kirche.

Nach Bestätigung der Tagesordnung hielt Vereinsvorsitzender Kam. Armin Leuchte den Rechenschaftsbericht des Vorstandes.



Vorsitzender Kam. Armin Leuchte trägt den Rechenschaftsbericht vor

Im Bericht zog der Vorstand eine positive Bilanz der Vereinsarbeit im Jahr 2011.

Besonders hervorgehoben wurde die eigenständige Koordinierung der Aktivitäten der Traditions- und Heimatvereine durch die regelmäßigen Beratungen. Kritisch bewertet wurde, dass die Abteilung Kultur des Landkreises keine Mitarbeit leistet. Mit zahlreichen Vereinen und Institutionen wird eine besonders enge Zusammenarbeit gepflegt:

Genannt wurde die gute und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bergbau Museum Bochum und seinem Direktor Prof. Dr. Rainer Slotta.

Breiten Raum im Bericht nahm die Darstellung der selbstgestellten Aufgaben zur Pflege und Wahrung der berg- und hüttenmännischen Traditionen ein. Die publizistischen Arbeiten und gehaltenen Vorträge wurden ebenso gewürdigt wie die monatliche Durchführung der stets gut besuchten Vereinsstammtische einschließlich der jährlich wiederkehrenden Traditionsveranstaltungen. Den zahlreichen Vereinsmitgliedern, die das hohe Niveau unserer Aktivitäten bestimmen wurde namentlich gedankt.

Am Ende der sehr informativen Darstellung der Vereinsarbeit informierte Kam. Armin Leuchte die Anwesenden darüber, dass er auf Grund eines Wohnungswechsels nach Baden-Württemberg nicht mehr für den Vorstand kandidieren wird.

Schatzmeister Kam. Volker Breitschuh trug den Kassenbericht des Vorstandes vor. Aus seinem sehr detaillierten Bericht erfuhren die Anwesenden, dass der Verein über eine gesunde wirtschaftliche Lage verfügt. Im abgelaufenen Berichtszeitraum hielten sich Einnahmen und Ausgaben die Waage, so dass keine Zuschüsse aus den Vereinsrücklagen erforderlich waren.

Den Bericht des Schatzmeisters ergänzte der Leiter der Kassenprüfung, Kam. Horst Strehlow, dahingehend, dass neben der ausgewogenen Finanzlage auch die buchhalterischen Übersichten in einem ordnungsmäßigen Zustand gehalten werden.

Im Auftrag des Landesverbandes Sachsen – Anhalt wurden die Vereinsmitglieder, Kam. Dr. Gerhard Knitzschke mit der Verdienstnadel in Gold und Kam. Walter Quandt mit der Verdienstnadel des Landesverbandes geehrt.

Es schloss sich die Aussprache zu den gegebenen Berichten und sonstigen Wortmeldungen an:

Herr Kubitza überbrachte die Grüße der Oberbürgermeisterin und dankte dem Verein für die geleistete Arbeit bei der Pflege der berg-und hüttenmännischen Traditionen und das Engagement der Mitglieder zur Hebung des kulturellen Niveaus im Territorium.

Kameradin Gudrun Riedel informierte über die Unterbringung der Mansfeld-Galerie im Kreisarchiv in der Othaler Schule in Sangerhausen sowie zur weiteren Nutzung der Uniformen von 1769 durch den Verein (Neubesetzung freiwerdender Uniformen). Sie bat zu prüfen, ob nicht die Teilnahme des Vereins am Weihnachtsmarkt 2012 der Lutherstadt Eisleben im Arbeitsplan wieder aufgenommen werden soll.

Kam. Walter Klette sprach zum Denkmal „Seilscheibe“ in Eisleben. Er forderte eine Beratung mit den Verantwortlichen der Stadt zur evtl. Standortveränderung von der Siebenhitze in die Stadt sowie die künftige Sicherung der Pflege des Umfeldes.

Kam. Klaus Foth kritisierte die Festlegungen des Vorstandes, welche Uniformen zu den Bergaufzügen zu tragen sind. Er bemängelte, dass in der eigenen Region keine 1769-er Uniformen z. B. in Wolferode und Ziegelrode getragen wurden.

Kam. Dr. Gerhard Boltz, sprach als Vors. des TVB Eisleben und lobte die Zusammenarbeit beider Vereine. Er überreichte Kam. Leuchte eine Ehrenurkunde für seine langjährige Arbeit als Vorsitzender des Vereins MBH e.V.

Kam. Erich Hartung erläuterte alle bevorstehenden Termine des Bergbaumuseums Wettelrode der Rosen GmbH Sangerhausen. Außerdem informierte er über die Schließung des Untertagebereiches des Museums ab Juni 2012 auf Grund der Instandsetzung der Schachtröhre und gab den Veranstaltungsplan zum Tag des Bergmanns in Wettelrode bekannt.

Kam. Martin Steuer vom Verein Mansfelder Bergleute Sangerhausen e.V. überbrachte die Grüße des Vorstandes und der Mitglieder des Vereins. Auch er dankte Armin Leuchte für die gute Zusammenarbeit und überreichte ein kleines Ehrengeschenk.

Kam. Manfred Hauche informierte über den Trägerwechsel unseres Patenkindergartens in Eisleben. Die Volkssolidarität Eisleben hat den Kindergarten übernommen. Außerdem gab er bekannt, dass die Einrichtung einen Namenswechsel vom derzeitigen Namen Kindergarten „Glück auf“ vornehmen möchte (nach ersten Vorstellungen „Kleine Bergmänner“). Der Namen soll damit kindgerechter werden und seinen Bezug zum Bergbau behalten. Alle vier Kindergruppen bekommen ebenfalls einen Namen mit Bergbaubezug. Als weiteres Thema sprach der Kam Hauche die Vorbereitung des Jubiläums „20 Jahre Verein MBH e.V.“ im Jahr 2013 an.

Kam. Helmut Gehmann bedankte sich für die Glückwünsche anlässlich seines 85. Geburtstages. Außerdem sprach er über sein Engagement bei der Betreuung der Kindergartengruppe Kupferwichtel incl. seiner finanziellen Unterstützung der Kinder.

Kam. Horst Dammköhler erläuterte die jetzige Arbeit mit der Internetplattform „Kupferspuren“, deren Pflege und Betreuung. Er teilte den Mitgliedern mit, dass rd. 40 Objekte noch zu bearbeiten sind und dafür noch „Bearbeiter“ benötigt werden.

Außerdem erläuterte er den Bearbeitungsstand zum Objekt „Begehung Halde Fortschritt-Schacht/Wolfschacht“.

Nach Abschluss der Diskussion bestätigten die Mitglieder die gegebenen Berichte und entlasteten damit den alten Vorstand. Versammlungsleiter Kam. Horst Dammköhler ergriff nun das Wort, um dem ausscheidenden Vorsitzenden Kam. Armin Leuchte für seine langjährige, erfolgreiche Arbeit zu danken. Kam Armin Leuchte wurde mit dem Titel „Ehrenmitglied des Vereins“ ausgezeichnet und erhielt ein Ehrengeschenk.

Es folgte die Wahl des neuen Vorstandes und der Kassenprüfer.

Nachstehend aufgeführte Mitglieder wurden gewählt und sie begleiten folgende Funktionen:

Kam. Horst Dammköhler	Vorsitzender,
Kam. Jürgen Welz	1. Geschäftsführer,
Kam. Manfred Hauche	2. Geschäftsführer,
Kam. Volker Breitschuh	Schatzmeister,
Kam.n. Gudrun Riedel	Mitglied des Vorstandes,
Kam. Martin Spilker	Mitglied des Vorstandes,
Kam. Guido Roswora	Mitglied des Vorstandes.

Als Kassenprüfer wurden gewählt:

Kam. Horst Strehlow,
Kam. Heinrich Prohl,
Kam. Walter Quandt.

Im Schusswort dankte der neue Vorsitzende, Kam. Horst Dammköhler, für das ausgesprochene Vertrauen und versprach alles zu tun, um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzuführen.

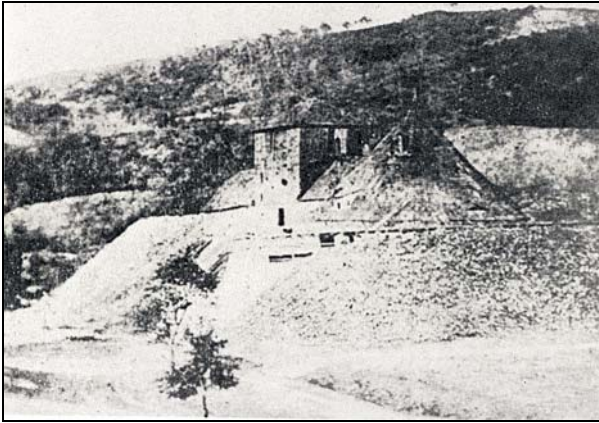
Mit dem gemeinsamen Gesang des Steigerliedes wurde die Versammlung beendet.

Ein alter Kreisfelder, der eigentlich nie einer war

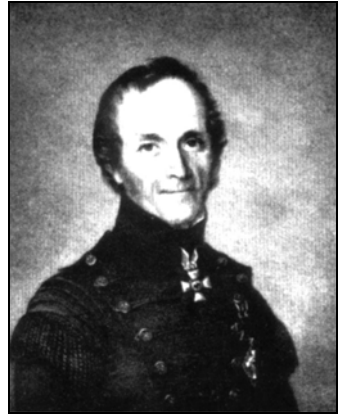
Vor 235 Jahren wurde der Berghauptmann Hans Otto Philipp Martins geboren.

Klaus Foth

Wer war der Mann nach dem in Kreisfeld ein in seiner Zeit bedeutender Schacht benannt wurde?



Martinsschacht um 1850 mit Pferde-Göpelförderung



Berghauptmann Martins

Es war der vor 235 Jahren geborene Berghauptmann Hans Otto Philipp Martins.

Geboren wurde Martins am 23. Februar 1777 als zweiter Sohn des Feldkriegszahlmeisters Martins in Berlin. Seine schulische Ausbildung erhielt er am Friedrichswerder Gymnasium.

Am 1. Februar 1793 wurde er in das vom preußischen Bergbauminister Friedrich Anton Freiherr von Heinitz gegründete Bergeleveninstitut aufgenommen. Seine praktische Ausbildung erhielt er auf den Königlichen Hütten Neustadt Eberswalde (heute Eberswalde Finow). Diese gehörten damals zu den namhaftesten Hütten Preußens, auf denen auch schon Teile für die Hettstedter Feuermaschine gefertigt wurden.

Nach dreijähriger Ausbildung fand er am 4. März 1796 Anstellung als Assistent am Königlichen Hüttenamt in Torgelow. Einige Jahre sammelte er Erfahrungen auf Ostpreußens Hüttenbetrieben und vorübergehend war er außerdem bei der Bergwerks- und Hüttenadministration sowie im Generaldirektorium beschäftigt.

Am 4. Februar 1804 ernannte man ihn zum Assessor, d. h. zum Anwärter auf die Beamtenlaufbahn im höheren Staatsdienst, bei der Bergwerks- und Hüttenadministration, bei der Institution also, bei der er schon eine Zeitlang durch sein Talent und durch seine Zielstrebigkeit Aufmerksamkeit erregt hatte.

Hier wurde er mit der Haushaltsplanung und mit der Bearbeitung von Rechnungssachen beauftragt.

Mit noch nicht ganz 27 Jahren war er als jüngstes Mitglied des Kollegiums mit einer derart wichtigen Aufgabe betraut, u. a. trug er die Verantwortung für die gesamte finanzielle Leitung der staatlichen Hüttenbetriebe. Die folgenden schweren Jahre sollten zeigen, dass er ein vertrauenswürdiger und weitsichtiger Mann war.

Napoleon schickte sich an, Europa zu erobern. Bei Jena und Auerstedt waren Preußens Armeen nur zweiter Sieger und schließlich fiel dem Korsen fast das ganze Land in die Hand. Am 27. Oktober 1806 zog der Sieger in Berlin ein. Es erfolgte die Beschlagnahme aller Staatseinkünfte. Auch die Berg- und Hüttendirektion erhielt einen neuen Vorgesetzten, den Franzosen Dupont de la Porte. Die Kassenbestände waren glücklicherweise gerettet worden. Nun versuchte man, die in den von den Franzosen besetzten Provinzen gelegenen Werke, deren Wert rund 1,5 Millionen Taler betrug, der Beschlagname zu entziehen. Diese Aufgabe übernahm Martins, dem am 29. Dezember 1806 die Verwaltung sämtlicher Kassen übertragen worden war. Es erscheint unglaublich, aber es gelang ihm, trotz schärfster Kontrolle und Bespitzelung, über 320.000 Taler in bar nach und nach dem Staat zu retten - dafür war größter persönlicher Mut Voraussetzung. Auch nach dem Frieden von Tilsit, als die Franzosen den Ausverkauf des königlichen Eigentums mit Vehemenz betrieben, gelang es Martins mit Hilfe der Gebrüder Schickler, alle staatlichen Berg- und Hüttenwerke zu retten. Er ließ von diesem Bankhaus das gesamte Vermögen der Bergwerksverwaltung für den vergleichswisen Spottpreis von 130.000 Taler kaufen. Das Geld erhielten die Käufer von Martins aus den geretteten Bareinnahmen ausgezahlt. Wie das diesem Manne im Einzelnen gelungen war, lässt sich heute schwer nachvollziehen.

So konnte der Bergwerksverwaltung nach dem Rückzug der Franzosen das gesamte Vermögen, also Werke und Bargeld von über 1,5 Millionen Taler zurückgegeben werden. Dies war das Werk dieses treuen und standhaften Martins, der übrigens jede Belohnung ablehnte und die ihm als Zeichen der Anerkennung überwiesenen 800 Taler einem gemeinnützigen Zweck zuleitete.

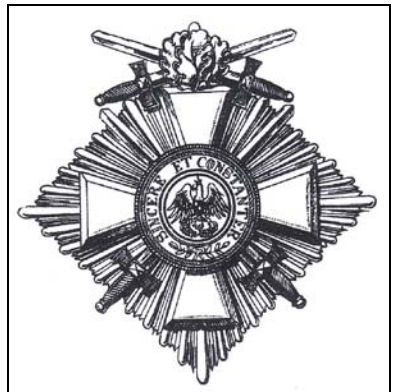
Im April 1810 wurde die preußische Bergwerksverwaltung reorganisiert. Martins wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Oberbergrat und Direktor des neugeschaffenen Oberbergamtes für die Brandenburg-Preußischen Provinzen in Berlin ernannt. Ein Jahr später wurde er Geheimer Bergrat. Es kam die Zeit des aktiven Widerstandes gegen die französischen Besatzer. Hierfür hatte Martins ebenfalls rechtzeitig Fürsorge getroffen. Schon während der Zeit der Besatzung nahm er Untersuchungen vor, welche Werke sich dazu eigneten, sie schnell auf die Herstellung von Kriegsmaterial und Munition umzurüsten.

Am 27. März 1813 liefen die ersten Munitionsbestellungen ein. Martins hatte dafür gesorgt, dass auf dem Hüttenwerk Gottow (bei Luckenwalde) die dazu erforderlichen Maschinen bereitstanden. Bald waren sämtliche Hütten und Eisenwerke auf die neue Aufgabe umgestellt worden. Die Berliner Eisengießerei bekam eine Geschützgießerei angegliedert. Diese Geschütze konnten bereits in der Schlacht bei Großbeeren am 23. August 1813, wo die preußische Landwehr unter General von Bülow das 17.000 Mann starke VII. französische Korps schlug, eingesetzt werden. Nach dieser Niederlage hatte Napoleon die Initiative in Norddeutschland endgültig verloren. Außerdem bewahrte dieser Sieg Berlin vor drohender französischer Besetzung.

Die brandenburgischen Hüttenbetriebe bauten bis Ende August 1813 63 Kanonen, 12 Mörser, gossen über 100.000 Kanonenkugeln und andere Munitionsteile im Werte von 90.000 Talern. Dieses gesamte Material wurde aus den vorhandenen Betriebsmitteln hergestellt. Zu danken hatte man dafür in allererster Linie Bergrat Martins mit seinem Organisationstalent, was der König Friedrich Wilhelm der III. auch tat, indem er ihm sein besonderes Lob aussprach und ihn mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse am weißen Band dekorierte. Diese Auszeichnung soll er höchst selten vergeben haben.



Eiserne Kreuz II. Klasse



Stern zum Roten Adlerorden II. Klasse

Martins blieb noch bis 1834 an der Spitze des Berliner Oberbergamtes, danach erfolgte im Rahmen der Umorganisation die Auflösung desselben. Es folgte seine Ernennung zum Berghauptmann und Direktor des Oberbergamtes Brieg (heute Brzeg), Regierungsbezirk Breslau. Dort arbeitete er aber nur zwei Jahre.

Am 1. Juli 1835 verzog der verdienstvolle preußische Oberberghauptmann Freiherr von Veltheim nach Berlin. Daraufhin erhielt Martins die vakante Stelle als Hallescher Berghauptmann. Am 1. März 1836 nahm er hier seine Arbeit auf. Während der folgenden 14-jährigen Tätigkeit leistete er Großes. Sein besonderes Augenmerk galt den Königlichen Salinen, dem in seiner Entwicklung begriffenen Braunkohlenbergbau und nicht zuletzt dem Mansfelder Berg- und Hüttenwesen. Anerkennung fanden diese Leistungen bei der Feier seines 50-jährigen Dienstjubiläums am 1. Januar 1843.

Aus diesem Anlass verlieh ihm König Friedrich Wilhelm IV., der als hochintelligenter und begabter Herrscher in die preußische Geschichte eingegangen ist, den Stern zum Roten Adlerorden II. Klasse und bescheinigte ihm seine Leistungen in einem persönlichen Dankschreiben. Die juristische und philosophische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die damals noch Vereinigte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg hieß, ernannten ihn zum Ehrendoktor. Dies waren die wichtigsten Ehrungen, die dafür stehen, wie sehr gerade der mitteldeutsche Bergbau sein Wirken anerkannte. Und gleich von zwei preußischen Landesvätern geehrt zu werden, war wohl seinerzeit auch nicht ganz alltäglich.

Als bleibendes Zeichen der Anerkennung war die Benennung der Martinsschächte in Kreisfeld (ursprüngliche Bezeichnung: Schacht in der Diebeskammer bei Kreisfeld) sowie der Straße, die vom Dorf zum Schacht führt, nach ihm.

Nach all diesen rastlosen Jahren machte sich doch das Alter bei Martins bemerkbar. Er erkrankte am Grauen Star und erblindete auf einem Auge.

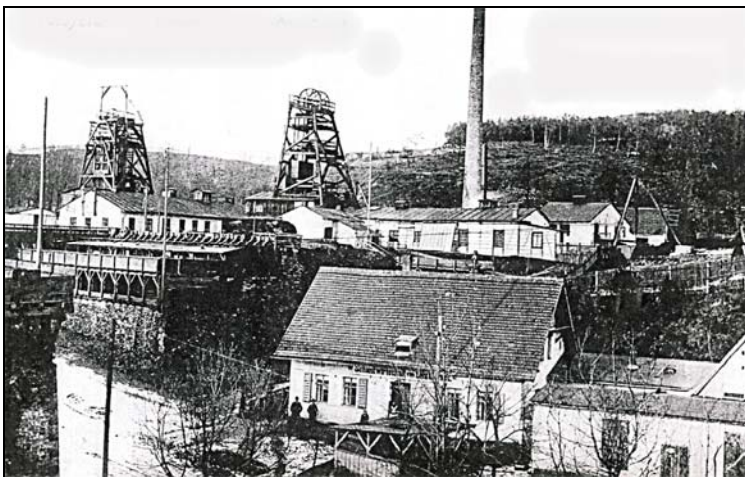
1849 entschloss er sich mit 72 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Im Jahre 1801 hatte Martins Friederike Hermine von Hippel geheiratet. Aus dieser Ehe entstammen acht Kinder. Als seine Frau nach 58 gemeinsam verbrachten Jahren verstarb, verließ ihn wohl der Lebensmut.

Geplagt von Altersbeschwerden starb Dr. jur. h.c. Dr. phil. h.c. Hans Otto Philipp Martins am 30. November 1861 in Halle.

Am 3. Dezember trugen ihn die Halloren unter großer Anteilnahme zu Grabe. Die Ehrung galt dem treuen Staatsdiener und dem außerordentlich befähigten Berg- und Hüttenmann und nicht zuletzt dem Menschen Hans Otto Philipp Martins.

Damit dürfte der Schacht in Kreisfeld sogar den berühmtesten Namensgeber aller Mansfelder Schachtanlagen abbekommen haben.



Martins-Schächte um 1880

Wir gratulieren zum Geburtstag

Helga Langelüttich	01.05.1930	82 Jahre
Wilfried Hillmer	10.05.1937	75 Jahre
Norbert Born	05.06.1962	50 Jahre
Dr. Gerhard Boltz	21.06.1925	87 Jahre
Dr. Rudolf Mirsch	29.06.1930	82 Jahre
Jürgen Münch	29.06.1942	70 Jahre

Veranstaltungen

- 17.04.2012, 17.00 Uhr **Stammtisch** in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Die Haldendenkmäler an der Ruhr
Referent: Vereinskamerad Prof. Dr. R. Slotta
- 15.05.2012, 17.00 Uhr **Stammtisch** in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Der Mansfelder Kupferschieferbergbau und seine Schloten
Referent: Vereinskamerad M. Spilker
- 12.06.2012, 17.00 Uhr **Stammtisch** in der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg
Thema: Die Geschichte des Augustinerklosters in Eisleben
Referent: Herr Dr. C. Philipsen, Eisleben
- 01.07.2012, 14.00 Uhr Vereinstreffen zum Tag des Bergmanns im Katharinenstift, Eisleben
Es spielen zur Unterhaltung die „Dippelsbacher“.
- 08.07.2012 Fahrt zum Landestreffen der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Sachsen-Anhalts nach Bernburg (Ablaufplan wird rechtzeitig bekannt gegeben).
- 13.-15. Juli 2012 Veranstaltungen zum Tag des Bergmanns in Wettelrode (Hinweise zum Ablauf werden in der nächsten Mitteilung veröffentlicht).
- 24.-27. August 2012 Fahrt zum 4. Sächsischen Bergmanns-, Hütten- u. Knappentag in Jöhstadt (Erzgebirge).

Vorschau

- 04.12.2012, 17.00 Uhr Barbarafeier
- 08.12.2012, 14.00 Uhr Vorweihnachtliches Konzert der Freiburger Bergsänger in der Bergmannskirche St. Annen, Lutherstadt Eisleben
- 18.12.2012, 17.00 Uhr Mettenschicht in der Bergmannskirche St. Annen

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben

Vorsitzender: Dipl.-Chem. Horst Dammköhler, Novalisstraße 15, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 41 87

Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de

e-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de

Vereinskonten bei der

Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902

Sparkasse Mansfeld-Südharz,

BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2012: 2,- € / Monat